

Vorausschätzung der Privathaushalte nach Größe und Bundesländern 2022 bis 2080

ALEXANDER HANIKA

Die Zahl der Privathaushalte in Österreich wird künftig, so wie in der Vergangenheit, weiterhin steigen. Der Anstieg ist in erster Linie eine Folge der wachsenden Bevölkerungszahl. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 2001 gab es in Österreich 3,34 Mio. Privathaushalte, laut Registerzählung 2011 waren es bereits 3,65 Mio. Für 2022 werden 4,05 Mio. Privathaushalte geschätzt. Bis 2030 wird ihre Zahl auf 4,26 Mio. (+16,6 % gegenüber 2011, dem Basisjahr der aktuellen Projektion), bis 2080 schließlich auf 4,81 Mio. ansteigen (+31,9 %). Die Gesamtzahl der Privathaushalte wird künftig in allen Bundesländern zunehmen, allerdings unterschiedlich stark und in Kärnten nicht über den gesamten Projektionszeitraum bis 2080.

Einleitung und Methodik

Die aktuelle Haushaltsprognose von Statistik Austria basiert auf den Bevölkerungszahlen der Hauptvariante der neuen Bevölkerungsprognose 2022 für Österreich und die Bundesländer.¹ Die Haushaltsrepräsentant:innenquoten, die zur Berechnung der Haushaltszahlen mit dieser Bevölkerungsprognose verknüpft werden, sind aus den Ergebnissen der Registerzählung 2011 abgeleitet. Die Prognose stellt somit ein Update der im Jahr 2013 konzipierten Haushaltsvorausschätzung² auf Basis der neuen Bevölkerungsprognose 2022 dar.

Die künftige Zunahme der Privathaushalte steht in engem Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung. Je stärker das Bevölkerungswachstum ausfällt, desto stärker wächst in der Regel auch die Zahl der Privathaushalte. Stagnierende bzw. rückläufige Bevölkerungszahlen bedeuten aber nicht zwingend auch einen Rückgang an Privathaushalten. Durch Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung sowie den immanenten Trend zu kleineren Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften kann die Zahl der Privathaushalte trotz sinkender oder stagnierender Bevölkerungszahl noch weiter steigen.

- 1) Siehe Statistische Nachrichten 01/2023, S. 12–31.
- 2) Siehe Statistische Nachrichten 05/2014, S. 364 ff.

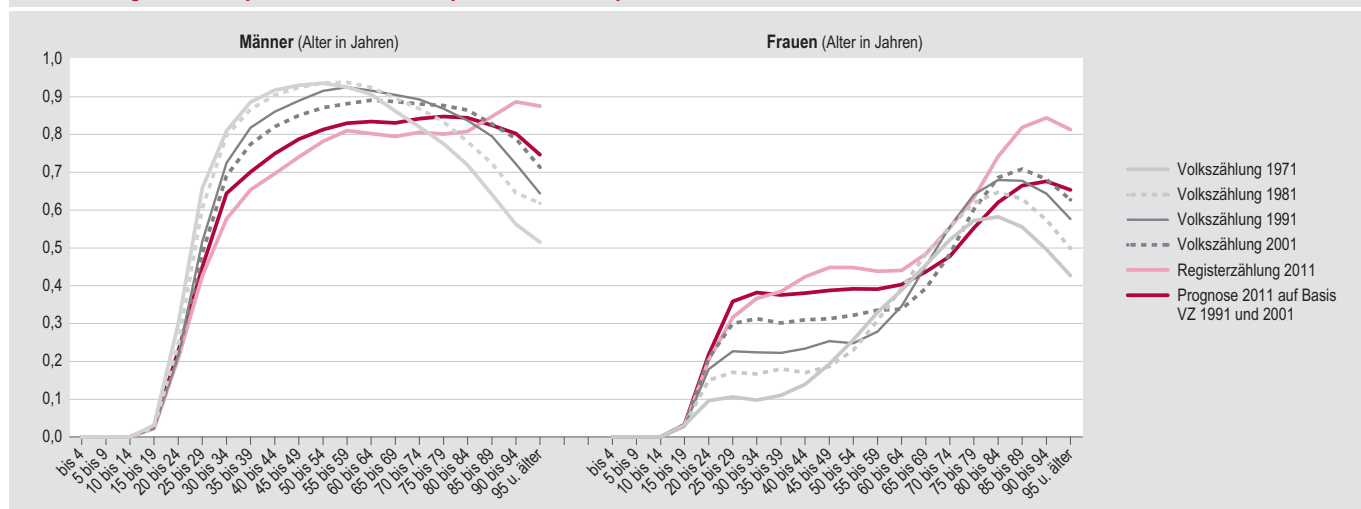
Die vorliegende Prognose rechnet mit konstanten Quoten von Haushaltsreferenzpersonen gemäß Registerzählung 2011 (*Tabelle 1 und Grafik 1*). Somit misst diese Vorausschätzung den rein demographischen Einfluss auf die künftige Zahl und Struktur der Privathaushalte; die Veränderungen in den Haushaltszahlen sind ausschließlich die direkte Folge der Bevölkerungsentwicklung. Gesellschaftliche Trends, die sich in der alters- und geschlechtsspezifischen Haushaltsbildung widerspiegeln, sind aus Gründen der Vergleichbarkeit der Registerzählung 2011 mit den historischen Volkszählungen nicht berücksichtigt. Dennoch stimmt die Zahl der für das Jahr 2021 extrapolierten Haushalte mit jener laut Mikrozensus sehr gut überein,³ auch die Abweichungen zu den Ergebnissen der Abgestimmten Erwerbsstatistik sind gering.

Für zukünftige Haushaltsprognosen sind wiederum Trendfortschreibungen geplant. Diese können auf Harmonisierungen der bisherigen Zählungsergebnisse, aber auch auf konsistenten Zeitreihen jährlicher Registerauswertungen (Abgestimmte Erwerbsstatistik) beruhen.

- 3) 2021: Mikrozensus 4,02 Mio. Privathaushalte; Prognose 4,01 Mio. Privathaushalte.

Alters- und geschlechtsspezifische Haushaltsrepräsentant:innenquoten 1971–2011

Grafik 1



Q: STATISTIK AUSTRIA, Haushaltsprognose 2022.

Repräsentant:innenquoten von Privathaushalten gemäß Registerzählung 2011 nach Alter, Geschlecht und Bundesländern

Tabelle 1

Alter und Geschlecht	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Männer										
15 bis 19 Jahre	2,2	1,1	2,1	1,5	1,8	1,7	2,6	1,7	1,1	4,1
20 bis 24 Jahre	20,8	9,4	18,2	15,2	18,7	16,9	22,7	17,8	15,1	31,9
25 bis 29 Jahre	42,6	26,9	37,3	36,1	41,3	38,3	40,9	39,5	40,3	55,2
30 bis 34 Jahre	57,7	46,2	52,4	53,8	57,8	55,2	53,6	56,1	59,3	66,6
35 bis 39 Jahre	65,4	59,1	61,0	63,0	66,4	65,0	62,3	64,7	67,8	70,7
40 bis 44 Jahre	69,7	66,7	66,8	68,7	70,0	69,1	67,4	68,7	70,2	74,0
45 bis 49 Jahre	74,0	71,6	71,5	73,7	74,8	73,7	71,5	72,7	74,1	77,4
50 bis 54 Jahre	78,2	77,2	76,5	78,8	78,9	77,9	75,8	77,0	78,6	80,1
55 bis 59 Jahre	81,0	80,9	79,6	81,6	82,2	81,2	79,7	79,7	79,8	81,6
60 bis 64 Jahre	80,3	82,5	79,3	81,3	81,0	79,5	78,0	79,1	79,5	81,1
65 bis 69 Jahre	79,5	82,0	79,6	79,9	79,6	79,3	77,3	79,1	79,3	80,4
70 bis 74 Jahre	80,6	81,2	80,3	80,9	79,7	80,8	76,9	81,0	80,7	83,7
75 bis 79 Jahre	80,1	80,7	80,0	80,3	79,3	81,6	74,2	81,2	81,8	84,8
80 bis 84 Jahre	80,8	79,8	80,4	79,8	81,5	84,4	75,1	82,1	83,6	84,8
85 bis 89 Jahre	84,8	80,6	83,9	84,3	85,2	87,1	78,7	86,0	88,2	89,5
90 bis 94 Jahre	88,6	80,9	87,9	90,4	89,2	89,4	81,1	88,8	92,0	93,4
95 Jahre und älter	87,5	79,4	87,1	88,4	84,0	93,3	78,6	89,2	87,5	95,3
Frauen										
15 bis 19 Jahre	2,9	1,2	2,7	1,8	2,4	2,1	3,8	2,4	1,3	5,3
20 bis 24 Jahre	20,4	9,1	18,2	14,7	17,2	17,1	22,7	18,9	13,6	30,6
25 bis 29 Jahre	31,7	20,6	29,0	26,8	28,2	29,2	29,7	29,5	28,0	42,4
30 bis 34 Jahre	36,7	28,6	34,7	32,2	33,2	35,8	34,3	35,1	34,0	46,3
35 bis 39 Jahre	38,5	31,3	36,9	35,1	34,9	37,2	36,6	38,0	35,7	47,8
40 bis 44 Jahre	42,3	35,5	40,9	39,1	38,4	42,3	41,0	41,5	40,2	52,0
45 bis 49 Jahre	44,9	36,8	43,7	40,9	40,5	45,8	42,7	45,2	44,8	55,6
50 bis 54 Jahre	44,9	35,2	43,7	40,7	41,0	45,8	42,6	44,8	44,0	56,5
55 bis 59 Jahre	43,8	34,4	44,1	39,5	40,2	44,7	41,9	43,9	41,6	54,5
60 bis 64 Jahre	44,1	34,7	43,1	39,7	40,9	45,4	40,9	43,9	43,9	54,7
65 bis 69 Jahre	48,4	38,3	47,4	43,9	45,0	49,5	45,6	47,9	47,8	58,2
70 bis 74 Jahre	55,3	48,9	54,2	52,1	53,5	56,1	51,3	54,5	54,6	65,1
75 bis 79 Jahre	63,3	58,6	62,3	61,8	63,5	65,0	58,4	63,0	64,9	70,6
80 bis 84 Jahre	74,2	69,4	72,3	73,7	75,9	75,0	68,3	74,4	76,0	79,7
85 bis 89 Jahre	81,9	74,1	79,2	81,6	83,4	84,8	74,2	82,4	85,9	88,3
90 bis 94 Jahre	84,4	72,6	81,6	84,0	85,4	89,2	75,2	85,3	88,3	92,4
95 Jahre und älter	81,3	69,2	78,5	78,8	81,4	85,6	69,4	80,7	86,7	92,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Haushaltsprognose 2022.

Das zur Anwendung gekommene Modell der Vorausschätzung von Privathaushalten beruht auf der mittleren Variante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria nach fünfjährigem Alter und Geschlecht sowie auf in gleicher Weise gegliederten Haushaltsrepräsentant:innenquoten (Tabelle 1) und Anteilen der Bevölkerung in Anstaltshaushalten. Alle diese Quoten basieren auf den Ergebnissen der Registerzählung 2011. Im ersten Schritt wird die Gesamtbevölkerung um jene Personen reduziert, die in Anstaltshaushalten leben. Dies geschieht durch die Multiplikation der Bevölkerungsprognose mit den Anteilen der Bevölkerung in Anstaltshaushalten.⁴ Durch Abzug dieser Anstaltsbevölkerung von der vorausgeschätzten Bevölkerung werden die Personen in Privathaushalten ermittelt.

Im nächsten Schritt wird diese Bevölkerung in Privathaushalten mit den Haushaltsrepräsentant:innenquoten multipliziert. Dies ergibt die nach Alter und Geschlecht differenzierte Vorausschätzung von Haushaltsrepräsentant:innen und

4) Auch die alters- und geschlechtsspezifischen Anstaltsquoten werden über den gesamten Projektionszeitraum gemäß Registerzählung 2011 konstant gehalten.

durch deren Summierung die Gesamtzahl der prognostizierten Privathaushalte. Diese werden schließlich durch ein Regressionsmodell⁵ auf die einzelnen Haushaltsgrößen aufgeteilt. Das verwendete Regressionsmodell beruht einerseits auf den ermittelten Zahlen der Haushalte sowie der Bevölkerung in Privathaushalten und andererseits auf der Größenverteilung der Haushalte gemäß Registerzählung 2011.

Die Vorausschätzung der Haushalte basiert auf einem sog. Bottom-up-Modell. Dies bedeutet, dass für jedes Bundesland eine eigene Haushaltsprognose erstellt wird. Die künftige Entwicklung für Österreich insgesamt ergibt sich dann durch Summierung der Ergebnisse für die neun Bundesländer.

Künftige Entwicklung der Haushaltszahlen nach Bundesländern

Privathaushalte insgesamt

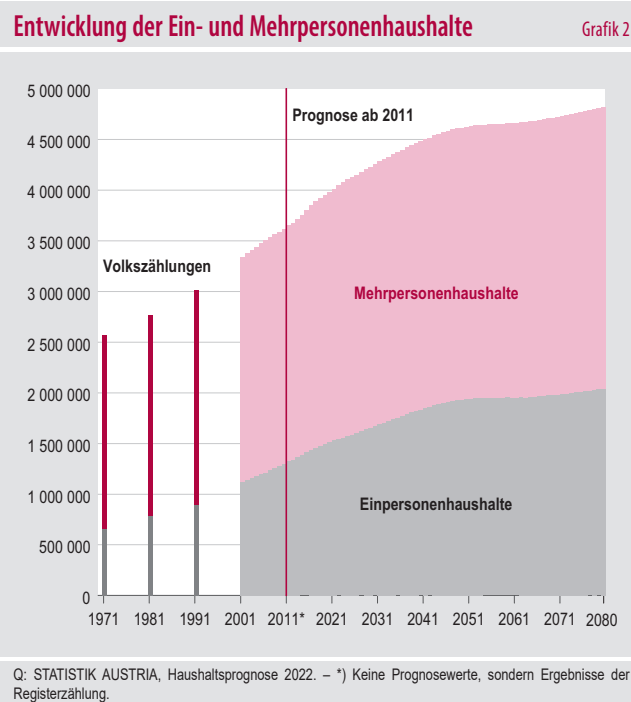
Die Zahl der Privathaushalte wird gemäß der vorliegenden Modellrechnung auf Österreichebene künftig weiter steigen; ihre Zunahme ist eine Folge der wachsenden Bevölkerung sowie des Alterungsprozesses. Die prognostizierte Bevölke-

5) Siehe dazu: *Dalkhat* (2007): "On Projecting the Distribution of Private Households by Size".

rungszunahme für Österreich bis zum Jahr 2080 von derzeit 9,04 Mio. um 1,22 Mio. auf 10,26 Mio. bedeutet, dass in diesem Zeitraum auch die Anzahl der Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften weiter steigen wird. Zur Volkszählung 2001 gab es in Österreich 3,34 Mio. Privathaushalte; gemäß Registerzählung 2011 waren es bereits 3,65 Mio. und somit um 9,3 % mehr als 2001. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wurden 4,05 Mio. Privathaushalte geschätzt.

Im Folgenden wird die Darstellung aller Veränderungen auf den Bestand an Haushalten des Jahres 2011 bezogen, welches das Basisjahr der vorliegenden Modellrechnung für die Haushalte darstellt. Im Jahr 2030 wird ihre Zahl mit 4,26 Mio. demnach voraussichtlich um 16,6 % höher sein als 2011. Bis 2050 wird sie auf 4,62 Mio. (+26,7 %) ansteigen, bis 2080 schließlich auf 4,81 Mio. (+31,9 %; *Tabelle 2 und Grafik 2*).

Die Gesamtzahl der Privathaushalte wird künftig in allen Bundesländern wachsen, allerdings unterschiedlich stark und zum Teil nicht über den gesamten Prognosezeitraum bis 2080 (*Grafik 3*).



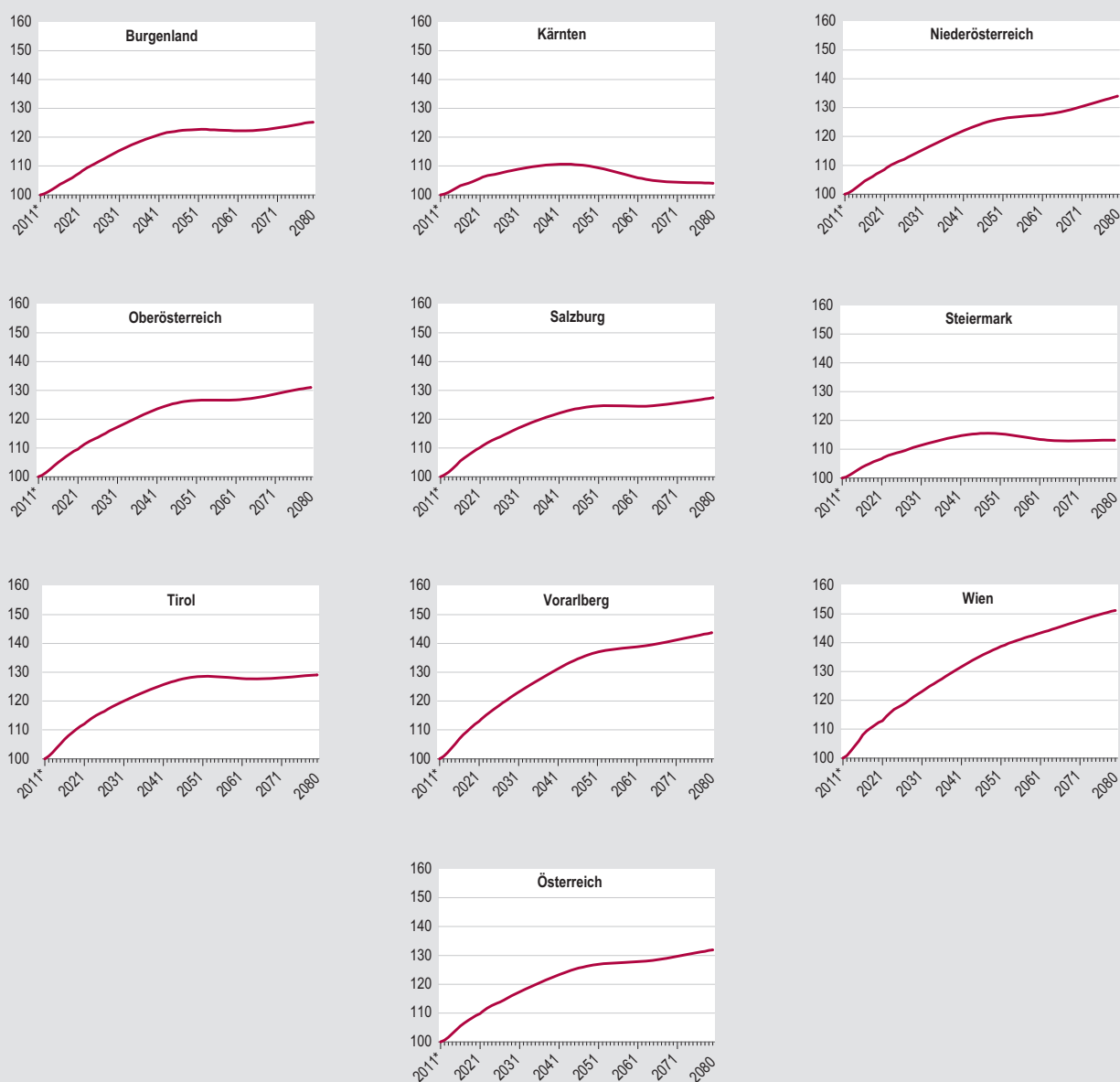
Privathaushalte 2011–2080 nach Haushaltstyp und Bundesländern (Haushaltsprognose 2022) Tabelle 2

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Privathaushalte insgesamt										
2011*	3 649 309	116 898	240 602	679 828	589 950	223 443	512 586	296 712	151 812	837 478
2022	4 046 664	127 032	255 736	744 123	653 156	248 229	550 850	335 877	173 470	958 191
2025	4 130 144	129 744	257 983	758 399	666 478	253 033	557 625	343 247	178 220	985 415
2030	4 256 395	133 987	261 558	781 202	687 593	260 207	569 044	354 125	185 517	1 023 162
2035	4 373 934	137 783	264 322	803 826	707 336	266 530	578 577	363 381	192 073	1 060 106
2040	4 481 329	140 748	266 023	825 381	725 368	271 809	586 585	371 570	198 037	1 095 808
2050	4 624 947	143 371	263 883	856 482	745 833	278 189	591 865	381 380	207 351	1 156 593
2060	4 659 685	142 860	255 686	865 999	747 100	278 198	582 458	379 471	210 541	1 197 372
2070	4 722 989	143 789	251 249	883 829	757 708	280 314	578 695	379 797	213 854	1 233 754
2080	4 813 500	146 414	250 263	910 877	773 062	284 582	580 396	383 108	218 187	1 266 611
Einpersonenhaushalte										
2011*	1 324 287	34 532	85 796	221 470	199 972	78 253	176 066	100 474	48 212	379 512
2022	1 548 910	40 432	98 850	258 457	235 903	93 438	200 955	123 736	60 401	436 738
2025	1 591 561	41 812	101 091	265 512	242 341	96 085	204 976	127 951	62 869	448 924
2030	1 676 936	44 870	105 545	280 843	255 541	100 931	213 600	135 496	67 358	472 752
2035	1 757 776	47 600	109 401	295 616	268 450	105 191	221 204	142 236	71 405	496 673
2040	1 836 756	49 854	112 601	310 523	281 393	109 086	228 438	148 877	75 337	520 647
2050	1 941 441	51 821	114 085	330 889	296 047	113 880	235 461	157 599	81 613	560 046
2060	1 954 210	51 154	109 502	332 418	293 492	112 970	229 791	156 193	82 923	585 767
2070	1 986 078	51 275	106 991	339 452	297 714	113 448	227 229	155 914	84 402	609 653
2080	2 036 915	52 285	106 531	353 118	305 472	115 606	228 056	157 833	86 726	631 288
Mehrpersonenhaushalte										
2011*	2 325 022	82 366	154 806	458 358	389 978	145 190	336 520	196 238	103 600	457 966
2022	2 497 754	86 600	156 886	485 666	417 253	154 791	349 895	212 141	113 069	521 453
2025	2 538 583	87 932	156 892	492 887	424 137	156 948	352 649	215 296	115 351	536 491
2030	2 579 459	89 117	156 013	500 359	432 052	159 276	355 444	218 629	118 159	550 410
2035	2 616 158	90 183	154 921	508 210	438 886	161 339	357 373	221 145	120 668	563 433
2040	2 644 573	90 894	153 422	514 858	443 975	162 723	358 147	222 693	122 700	575 161
2050	2 683 506	91 550	149 798	525 593	449 786	164 309	356 404	223 781	125 738	596 547
2060	2 705 475	91 706	146 184	533 581	453 608	165 228	352 667	223 278	127 618	611 605
2070	2 736 911	92 514	144 258	544 377	459 994	166 866	351 466	223 883	129 452	624 101
2080	2 776 585	94 129	143 732	557 759	467 590	168 976	352 340	225 275	131 461	635 323

Q: STATISTIK AUSTRIA, Haushaltsprognose 2022. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Registerzählung.

Entwicklung der Privathaushalte nach Bundesländern (Indexwert: Basisjahr 2011)

Grafik 3



Q: STATISTIK AUSTRIA, Haushaltsprognose 2022. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Registerzählung.

Über dem Bundesdurchschnitt (+16,6 %) liegt die mittelfristige Zunahme bis 2030 vor allem im Westen, aber auch in der Bundeshauptstadt: Das stärkste Wachstum ist in Vorarlberg und Wien zu erwarten (jeweils +22,2 %), gefolgt von Tirol mit 19,3 %. Oberösterreich liegt mit +16,6 % im Bundesschnitt und Salzburg mit +16,5 % nur ganz knapp darunter. Die übrigen vier Bundesländer haben hingegen mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten zu rechnen. Im Osten bilden Niederösterreich mit +14,9 % und das Burgenland mit +14,6 % eine dynamischere Ländergruppe als der Süden, wo die Steiermark 2030 um 11,0 % mehr Privathaushalte aufweisen wird als 2011 und Kärnten bloß um 8,7 % mehr.

Im darauf folgenden Projektionszeitraum bis zum Jahr 2080 verschiebt sich das Bild leicht. Insbesondere werden die Haushaltzahlen dann nicht mehr in allen Bundesländern über

die gesamte Periode zunehmen. In Kärnten sinken die Haushaltzahlen ab 2043 und in der Steiermark von 2048 bis 2067. Dies ist eine unmittelbare Folge der langfristigen Bevölkerungsentwicklung in diesen Bundesländern: So wird die Bevölkerungszahl in Kärnten in naher Zukunft sinken. Im Jahr 2080 wird die Zahl der Privathaushalte dennoch in allen Bundesländern höher sein als 2011; die Spannweite reicht von +51,2 % (Wien) bis +4,0 % (Kärnten).

Einpersonenhaushalte

Differenziert nach Ein- und Mehrpersonenhaushalten wird auch in Zukunft die Zahl der allein lebenden Menschen überdurchschnittlich stark steigen. 2030 wird die Zahl der Einpersonenhaushalte österreichweit mit 1,68 Mio. um 26,6 % größer sein als mit 1,32 Mio. im Basisjahr 2011.

Dies hängt in erster Linie nicht nur mit einer fortschreitenden Individualisierung und den zunehmenden Trennungshäufigkeiten von Paaren zusammen. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind die Alterung der Bevölkerung und damit zusammenhängend ein starker Anstieg der nach dem Tod des:der Partner:in, aber auch nach einer Scheidung allein lebenden Menschen.

In Vorarlberg steigt die Zahl der Einpersonenhaushalte gegenüber der Registerzählung 2011 bis 2030 um 39,7 %. Auch in den Bundesländern Tirol (+34,9 %), Burgenland (+29,9 %), Salzburg (+29,0 %), Oberösterreich (+27,8 %) und Niederösterreich (+26,8 %) wird die Zahl der Alleinlebenden bis 2030 aufgrund der erwarteten Veränderungen in der Altersstruktur im Bundesvergleich überdurchschnittlich stark steigen. Unter dem Bundesschnitt von +26,6 % liegen die Bundeshauptstadt Wien (+24,6 %), Kärnten (+23,0 %) sowie die Steiermark (+21,3 %), die infolge des demographischen Einflusses den schwächsten Zuwachs an Einpersonenhaushalten aller Bundesländer zu verzeichnen haben wird.

Rund um das Jahr 2050 wird die Zahl der Einpersonenhaushalte in allen Bundesländern außer Wien stagnieren bzw. wiederum leicht sinken. Österreichweit steigt die Zahl bis 2080 gegenüber dem Basisjahr 2011 um 53,8 % auf 2,04 Mio. an. In Vorarlberg hingegen wird sie dann um vier Fünftel (+79,9 %) höher sein als 2011, in Kärnten (+24,2 %) jedoch nur um ein knappes Viertel.

Mehrpersonenhaushalte

Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte wird bundesweit über den gesamten Projektionszeitraum bis 2080 zunehmen; dies gilt abermals nicht in allen **Bundesländern**. Zum Stichtag der Registerzählung 2011 wurden in Österreich 2,33 Mio. Mehrpersonenhaushalte ermittelt, 2022 waren es 2,50 Mio. Im Jahr 2050 werden es gemäß der vorliegenden Modellrechnung 2,58 Mio. Einheiten sein (+15,4 %), 2080 schließlich 2,78 Mio. (+19,4 %).

Die Bundeshauptstadt Wien sowie Tirol und Vorarlberg im Westen Österreichs werden gemäß der Neudurchrechnung bis 2030 die stärksten Zuwächse an Mehrpersonenhaushalten und über dem Bundesdurchschnitt liegende Zuwachsraten verzeichnen. Die Rangliste wird von Wien (+20,2 %) angeführt, mit Abstand gefolgt von Vorarlberg (+14,1 %) und Tirol (+11,4 %). In allen anderen Bundesländern liegt der Anstieg unter dem Bundesschnitt, in Kärnten (+0,8 %) ist eine Stagnation zu erwarten. In der Steiermark wird der Zuwachs an Mehrpersonenhaushalten gegenüber dem Basisjahr 2011 bis 2030 5,6 % betragen, im Burgenland 8,2 %, in Niederösterreich 9,2 %, in Salzburg 9,7 % und in Oberösterreich schließlich 10,8 %.

Bis 2080 wird das stärkste Wachstum an Mehrpersonenhaushalten weiterhin Wien (+38,7 %) erleben, gefolgt von Vorarlberg (+26,9 %), Niederösterreich (+21,7 %) und Ober-

österreich (+19,9 %). In allen anderen Bundesländern liegt der Anstieg unter dem Österreichdurchschnitt. In Salzburg beträgt das Plus 16,4 %, im Burgenland 14,3 % und in der Steiermark schließlich 4,7 %. Nur in Kärnten sinkt die Zahl der Mehrpersonenhaushalte gegenüber 2011 langfristig bis 2080 um 7,2 %.

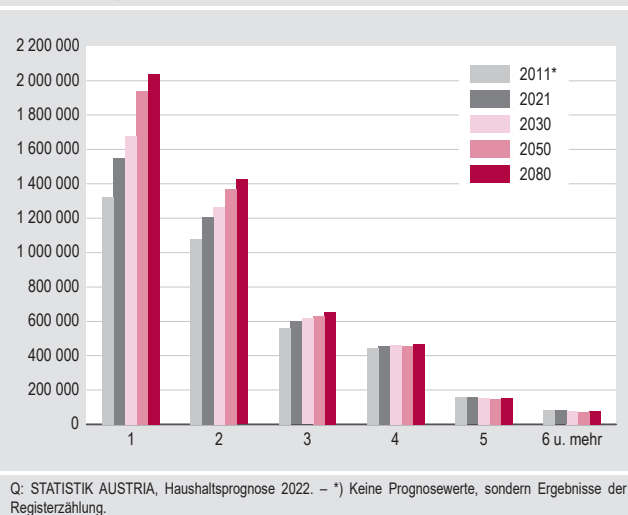
Mehrpersonenhaushalte nach deren Größe

Differenziert man die Mehrpersonenhaushalte nach ihrer Größe (*Tabelle 3 und Grafik 4*), so zeigt sich Folgendes: Vor allem die Zweipersonenhaushalte werden österreichweit künftig noch zahlenmäßig stark wachsen. Die Zahl der Dreipersonenhaushalte nimmt schwächer zu, jene der Vierpersonenhaushalte nur geringfügig. Die größeren Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften mit fünf oder mehr Mitgliedern werden hingegen langfristig stärker schrumpfen.

So wird die Zahl der Zweipersonenhaushalte österreichweit im Jahr 2030 mit 1,27 Mio. um 17,3 % größer sein als 2011 (1,08 Mio.; Ergebnis der Registerzählung). Die Dreipersonenhaushalte legen in diesem Zeitraum um 10,1 % von 559 000 auf 616 000 zu. Die Vierpersonenhaushalte werden 2030 mit 461 000 um 3,9 % mehr zählen als 2011 (444 000). Die Zahl der Fünfpersonenhaushalte sinkt hingegen (-1,6 % auf 156 000; 158 000 gemäß Registerzählung 2011), ebenso die der Haushalte mit sechs und mehr Personen (-5,1 % von 84 000 auf 79 000).

Auf Ebene der neun **Bundesländer** unterscheiden sich die künftigen Entwicklungen bei einzelnen Haushaltsgrößen teilweise sehr stark. So steigt die Zahl der Zweipersonenhaushalte in Vorarlberg bis 2030 um 24,4 % an, in Kärnten hingegen bloß um 9,1 %. Bei den Dreipersonenhaushalten wächst Wien mit 19,6 % am stärksten, während ihre Zahl in Kärnten bis 2030 um 0,7 % sinkt. Die Vierpersonenhaushalte erfahren bis 2030 in Wien ein Wachstum von 18,1 %, in Kärnten gehen sie hingegen in diesem Zeitraum um 8,3 % zurück. Bei den Fünfpersonenhaushalten ist bis 2030 nur mehr in Wien ein Anstieg zu erwarten, der mit 17,0 % relativ

Entwicklung der Privathaushalte nach deren Größe Grafik 4



Privathaushalte 2011–2080 nach Haushaltsgröße und Bundesländern (Haushaltsprognose 2021)

Tabelle 3

Jahr	Privat- haushalte insgesamt	Darunter mit ... Personen												Ø Haushaltsgröße	
		1	2	3	4	5	6 und mehr	1	2	3	4	5	6 und mehr	ins- gesamt	in Mehr- personen- haushalten
		absolut						Anteil in %							
Österreich															
2011*	3 649 309	1 324 287	1 080 111	559 407	443 813	158 024	83 667	36,3	29,6	15,3	12,2	4,3	2,3	2,27	2,99
2022	4 046 664	1 548 910	1 204 169	598 636	456 864	156 969	81 116	38,3	29,8	14,8	11,3	3,9	2,0	2,20	2,94
2030	4 256 395	1 676 936	1 267 492	616 023	460 972	155 558	79 414	39,4	29,8	14,5	10,8	3,7	1,9	2,16	2,92
2050	4 624 947	1 941 441	1 372 746	634 080	455 226	147 870	73 584	42,0	29,7	13,7	9,8	3,2	1,6	2,08	2,87
2080	4 813 500	2 036 915	1 424 711	654 487	469 425	152 315	75 647	42,3	29,6	13,6	9,8	3,2	1,6	2,07	2,86
Burgenland															
2011*	116 898	34 532	35 762	21 536	17 401	5 147	2 520	29,5	30,6	18,4	14,9	4,4	2,2	2,42	3,01
2022	127 032	40 432	39 503	22 586	17 338	4 867	2 306	31,8	31,1	17,8	13,6	3,8	1,8	2,33	2,95
2030	133 987	44 870	42 017	23 153	17 151	4 642	2 154	33,5	31,4	17,3	12,8	3,5	1,6	2,27	2,91
2050	143 371	51 821	45 336	23 558	16 525	4 234	1 897	36,1	31,6	16,4	11,5	3,0	1,3	2,18	2,85
2080	146 414	52 285	46 254	24 265	17 171	4 439	2 000	35,7	31,6	16,6	11,7	3,0	1,4	2,20	2,86
Kärnten															
2011*	240 602	85 796	70 692	39 179	29 063	10 141	5 731	35,7	29,4	16,3	12,1	4,2	2,4	2,28	2,99
2022	255 736	98 850	75 482	39 386	27 733	9 234	5 051	38,7	29,5	15,4	10,8	3,6	2,0	2,18	2,93
2030	261 558	105 545	77 149	38 921	26 641	8 649	4 653	40,4	29,5	14,9	10,2	3,3	1,8	2,13	2,89
2050	263 883	114 085	77 370	36 873	24 105	7 516	3 934	43,2	29,3	14,0	9,1	2,8	1,5	2,04	2,84
2080	250 263	106 531	73 515	35 498	23 449	7 384	3 886	42,6	29,4	14,2	9,4	3,0	1,6	2,06	2,85
Niederösterreich															
2011*	679 828	221 470	211 365	109 474	90 003	31 066	16 450	32,6	31,1	16,1	13,2	4,6	2,4	2,35	3,00
2022	744 123	258 457	233 151	115 426	91 182	30 283	15 624	34,7	31,3	15,5	12,3	4,1	2,1	2,27	2,95
2030	781 202	280 843	245 402	118 448	91 567	29 786	15 156	36,0	31,4	15,2	11,7	3,8	1,9	2,23	2,92
2050	856 482	330 889	269 421	123 045	90 853	28 285	13 989	38,6	31,5	14,4	10,6	3,3	1,6	2,14	2,86
2080	910 877	353 118	286 510	130 489	96 139	29 870	14 751	38,8	31,5	14,3	10,6	3,3	1,6	2,14	2,86
Oberösterreich															
2011*	589 950	199 972	171 639	91 772	80 782	30 286	15 499	33,9	29,1	15,6	13,7	5,1	2,6	2,36	3,06
2022	653 156	235 903	191 388	98 075	83 008	29 914	14 868	36,1	29,3	15,0	12,7	4,6	2,3	2,28	3,01
2030	687 593	255 541	201 860	101 408	84 303	29 842	14 639	37,2	29,4	14,7	12,3	4,3	2,1	2,25	2,99
2050	745 833	296 047	219 149	104 962	83 713	28 424	13 538	39,7	29,4	14,1	11,2	3,8	1,8	2,16	2,93
2080	773 062	305 472	227 174	109 173	87 320	29 734	14 189	39,5	29,4	14,1	11,3	3,8	1,8	2,17	2,93
Salzburg															
2011*	223 443	78 253	63 661	35 073	30 355	10 994	5 107	35,0	28,5	15,7	13,6	4,9	2,3	2,33	3,05
2022	248 229	93 438	71 193	37 332	30 845	10 645	4 776	37,6	28,7	15,0	12,4	4,3	1,9	2,24	2,98
2030	260 207	100 931	74 710	38 347	31 068	10 505	4 646	38,8	28,7	14,7	11,9	4,0	1,8	2,20	2,96
2050	278 189	113 880	79 813	39 359	30 776	10 036	4 325	40,9	28,7	14,1	11,1	3,6	1,6	2,13	2,92
2080	284 582	115 606	81 675	40 514	31 837	10 437	4 513	40,6	28,7	14,2	11,2	3,7	1,6	2,14	2,92
Steiermark															
2011*	512 586	176 066	153 763	84 364	61 264	22 308	14 821	34,3	30,0	16,5	12,0	4,4	2,9	2,32	3,01
2022	550 850	200 955	166 133	87 209	61 028	21 542	13 983	36,5	30,2	15,8	11,1	3,9	2,5	2,25	2,96
2030	569 044	213 600	171 834	88 272	60 682	21 105	13 551	37,5	30,2	15,5	10,7	3,7	2,4	2,21	2,94
2050	591 865	235 461	178 675	87 678	58 118	19 611	12 322	39,8	30,2	14,8	9,8	3,3	2,1	2,14	2,89
2080	580 396	228 056	175 280	86 873	58 039	19 711	12 437	39,3	30,2	15,0	10,0	3,4	2,1	2,16	2,90
Tirol															
2011*	296 712	100 474	84 113	48 289	43 084	14 458	6 294	33,9	28,3	16,3	14,5	4,9	2,1	2,36	3,05
2022	335 877	123 736	96 242	52 198	44 008	13 892	5 801	36,8	28,7	15,5	13,1	4,1	1,7	2,25	2,98
2030	354 125	135 496	101 714	53 702	44 119	13 542	5 552	38,3	28,7	15,2	12,5	3,8	1,6	2,20	2,95
2050	381 380	157 599	109 498	54 577	42 513	12 324	4 869	41,3	28,7	14,3	11,1	3,2	1,3	2,11	2,89
2080	383 108	157 833	110 013	54 965	42 903	12 461	4 933	41,2	28,7	14,3	11,2	3,3	1,3	2,11	2,89
Vorarlberg															
2011*	151 812	48 212	44 806	23 856	23 017	8 425	3 496	31,8	29,5	15,7	15,2	5,5	2,3	2,41	3,07
2022	173 470	60 401	51 929	26 065	23 732	8 132	3 211	34,8	29,9	15,0	13,7	4,7	1,9	2,30	2,99
2030	185 517	67 358	55 745	27 196	24 107	8 014	3 097	36,3	30,0	14,7	13,0	4,3	1,7	2,25	2,96
2050	207 351	81 613	62 437	28 743	24 178	7 576	2 804	39,4	30,1	13,9	11,7	3,7	1,4	2,15	2,89
2080	218 187	86 726	65 685	30 016	25 084	7 801	2 875	39,7	30,1	13,8	11,5	3,6	1,3	2,14	2,89
Wien															
2011*	837 478	379 512	244 310	105 864	68 844	25 199	13 749	45,3	29,2	12,6	8,2	3,0	1,6	2,00	2,84
2022	958 191	436 738	279 148	120 359	77 990	28 460	15 496	45,6	29,1	12,6	8,1	3,0	1,6	2,00	2,83
2030	1 023 162	472 752	297 061	126 576	81 334	29 473	15 966	46,2	29,0	12,4	7,9	2,9	1,6	1,98	2,82
2050	1 156 593	560 046	331 047	135 285	84 445	29 864	15 906	48,4	28,6	11,7	7,3	2,6	1,4	1,92	2,78
2080	1 266 611	631 288	358 605	142 694	87 483	30 478	16 063	49,8	28,3	11,3	6,9	2,4	1,3	1,88	2,76

Q: STATISTIK AUSTRIA, Haushaltsprognose 2022. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Registerzählung.

stark ausfällt; in allen anderen Bundesländern wird ihre Zahl bis dahin zurückgehen (zwischen -14,7 % in Kärnten und -1,5 % in Oberösterreich). Bei den Haushalten mit sechs oder mehr Personen ist gleichfalls nur in Wien ein Zuwachs zu erwarten. Dieser macht bis 2030 zwar 16,1 % aus, ist aber absolut mit rund 1 700 Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften im Vergleich zur Gesamtzahl sehr gering.

Bis 2080 setzen sich die oben beschriebenen Entwicklungstrends im Wesentlichen fort. Die Zahl der Einpersonenhaushalte steigt, wie zuvor beschrieben, in allen Bundesländern außer Kärnten und der Steiermark nach teilweisen Stagnationen bzw. Rückgängen um 2050 bis 2080 wieder an. Dies gilt im Großen und Ganzen auch für die Zweipersonenhaushalte mit Ausnahme Kärntens. Die Dreipersonenhaushalte wachsen nur noch leicht, in vielen Bundesländern stagnieren sie, in Kärnten sinkt ihre Zahl weiter. Die Vierpersonenhaushalte wachsen nur in Wien zahlenmäßig stark an. Die Zahl der größeren Haushalte mit fünf oder mehr Personen nimmt nach 2030 auch nur mehr in der Bundeshauptstadt Wien zu.

Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße

Da die Bevölkerungszahl künftig schwächer steigt als die Zahl der Privathaushalte, wird die durchschnittliche Haushaltsgröße sinken. Dies gilt sowohl für die Haushalte insgesamt als auch für die Mehrpersonenhaushalte. Es wird künftig zwar mehr Einpersonenhaushalte geben als heute, die Zahl der größeren Einheiten mit fünf oder mehr Personen wird hingegen bundesweit sinken (Tabelle 3).

Im Jahr 2011 lebten in einem Haushalt durchschnittlich 2,27 Personen. Zur Volkszählung 2001 waren es noch 2,38. Infolge der beschriebenen Entwicklungen sinkt der Durchschnittsbelag bis zum Jahr 2030 auf 2,16 Personen pro Haushalt, danach bis 2080 weiter auf 2,07. In den Mehrpersonenhaushalten sinkt die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,99 Personen (2011) auf 2,92 (2030) bzw. 2,86 (2080).

Die durchschnittlich größten Haushalte aller Bundesländer sind derzeit im Burgenland zu finden. Hier betrug der Durchschnittsbelag im Jahr 2011 noch 2,42 Personen. Das östlichste Bundesland wird auch über den gesamten Projektionszeitraum die im Schnitt größten Haushalte aufweisen. Allerdings wird auch hier der Durchschnittswert zurückgehen, und zwar auf 2,27 im Jahr 2030 bzw. 2,20 im Jahr 2080. Die kleinsten Haushalte befinden sich hingegen in der Bundeshauptstadt, wo der durchschnittliche Belag 2011 bei genau 2,00 Personen pro Privathaushalt lag. Künftig wird die Durchschnittsgröße in Wien vorerst konstant bleiben und dann bis zum Jahr 2080 weiter auf 1,88 zurückgehen.

In allen anderen Bundesländern (außer Wien und dem Burgenland) lag im Jahr 2011 die durchschnittliche Größe der Haushalte insgesamt zwischen 2,28 (Kärnten) und 2,41 (Vorarlberg). Sie wird künftig überall zurückgehen und dann im Jahr 2030 zwischen 2,13 (Kärnten) und 2,25 (Vorarlberg) liegen. Bis 2080 sinken die Durchschnittswerte weiter. Dann

werden Oberösterreich und die Steiermark mit durchschnittlich 2,17 bzw. 2,16 Personen nach dem Burgenland (2,20) die nächstgrößten Haushalte aufweisen. In Kärnten sinkt der Durchschnittsbelag hingegen langfristig auf 2,06 Personen.

Die durchschnittliche Größe von **Mehrpersonenhaushalten** betrug 2011 in allen Bundesländern außer Wien und Kärnten noch zumindest drei Personen. Spitzenreiter war Vorarlberg mit einem Schnitt von 3,07 Personen. In Wien lag dieser Wert mit 2,84 schon deutlich unter drei Personen. Bis zum Jahr 2030 wird die durchschnittliche Größe der Mehrpersonenhaushalte bereits in allen Bundesländern kleiner sein als drei. In der Bundeshauptstadt Wien bleibt dieser Wert hingegen ziemlich konstant bei 2,8, wird aber auch dann der niedrigste aller Bundesländer sein.

Im Modellrechnungszeitraum bis 2080 sinkt der Durchschnittsbelag der Mehrpersonenhaushalte sodann in allen Bundesländern weiter ab. Die Spannweite wird zum Zeitpunkt des Prognosehorizonts zwischen 2,76 (Wien) und 2,93 (Oberösterreich) Personen pro privaten Mehrpersonenhaushalt betragen.

Größenverteilung der Haushalte

Die Rückgänge der durchschnittlichen Haushaltsgrößen bedeuten auch, dass die Anteile der kleineren Haushalte an den Privathaushalten insgesamt steigen, während die größeren Einheiten an Gewicht verlieren werden.

So wird der Anteil der **Einpersonenhaushalte** an allen Privathaushalten österreichweit von 36,3 % (Registerzählung 2011) bis zum Jahr 2030 auf 39,4 % ansteigen. Nach 2050 wird er bereits mehr als vier Zehntel betragen. Nur in Wien wird der Anteil der Einpersonenhaushalte relativ konstant bleiben, allerdings auf hohem Niveau: Wien hatte 2011 mit 45,3 % den höchsten Anteil an Einpersonenhaushalten; hier werden 2030 sodann 46,2 % aller Privathaushalte nur aus einer Person bestehen, im Jahr 2080 schließlich 49,8 %. Der niedrigste Anteil an Haushalten alleinlebender Personen im Jahr 2011 findet sich im Burgenland mit 29,5 %; dieser steigt jedoch bis 2030 auf 33,5 % bzw. bis 2080 auf 35,7 % an (Tabelle 3).

Die Anteile der **Zweipersonenhaushalte** werden mittel- und langfristig in allen Bundesländern relativ konstant bleiben. 2011 lag der Anteil der Zweipersonenhaushalte in einer Spannweite von 28,3 % (Tirol) bis 31,1 % (Niederösterreich). Der Österreichdurchschnitt betrug 29,6 %. Im Jahr 2030 wird das Minimum 28,7 % (Salzburg und Tirol) und das Maximum 31,4 % (Niederösterreich) betragen. Bis 2080 verändert sich die Spannweite auf 28,3 % bis 31,6 %, wobei das Minimum in Wien sowie das Maximum im Burgenland liegt. Österreichweit steigt der Anteil der Zweipersonenhaushalte bis 2030 auf 29,8 % und bleibt dann bis 2080 ziemlich konstant auf diesem Wert (2080: 29,6 %).

Die Anteile der größeren Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften gehen hingegen in allen Bundesländern zurück.

Der Anteil der **Haushalte mit drei Personen** sinkt bundesweit leicht von 15,3 % (2011) auf 14,5 % (2030) bzw. 13,6 % (2080). Nach Prozentpunkten gemessen sind die anteilmäßigen Rückgänge der Dreipersonenhaushalte in allen Bundesländern außer Wien etwas stärker. In Wien sinkt der Anteil von derzeit 12,6 % bis 2080 auf 11,3 %.

Auch die Anteile der größeren Haushalte mit **vier oder mehr Personen** gehen mittel- und langfristig zurück. So sinkt der Anteil der Vierpersonenhaushalte in Kärnten von 12,1 % im Jahr 2011 auf 10,2 % (2030) bzw. 9,4 % (2080). Langfristig ist das ein Rückgang um fast drei Prozentpunkte. Der Anteil der Fünfpersonenhaushalte wird in Vorarlberg am stärksten zurückgehen, nämlich von 5,5 % (2011) auf 4,3 % (2030) bzw. 3,6 % (2080). Hier ist langfristig mit 1,0 Prozentpunkten auch der anteilmäßig stärkste Rückgang der Haushalte mit sechs oder mehr Personen zu erwarten, nämlich von 2,3 % (2011) auf 1,7 % (2030) und schließlich auf 1,3 % (2080). In Wien sinken die Anteile der größeren Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften hingegen nur geringfügig.

Haushaltsreferenzpersonen nach Alter und Geschlecht

Tabelle 4 bringt einen Vergleich der Haushaltsrepräsentant:innen von Ein- und Mehrpersonenhaushalten nach breiten Altersgruppen und Geschlecht für ausgewählte Jahre von 2011 bis 2080. Parallel zur Gesamtbevölkerung ist auch bei den Haushaltsreferenzpersonen ein starker Alterungsprozess zu erwarten. Die Zahl der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren, die einen Haushalt repräsentieren, wird deutlich an Gewicht gewinnen.

Während die Zahl der Single-Haushalte bei den unter 40-Jährigen langfristig stagniert, steigt sie im Alter von 65 und

mehr Jahren stark an. So wird es 2030 bei der über 65-jährigen Bevölkerung mit 686 000 Einpersonenhaushalten um 48,1 % mehr geben als 2011 (463 000). Besonders stark sind von dieser Entwicklung die Männer betroffen: Hier ist ein Plus von 77,2 % zu erwarten. Dennoch sind es infolge der unterschiedlichen Lebenserwartung sowie der Altersdifferenz bei der Eheschließung auch in Zukunft in erster Linie die Frauen, die im höheren Alter allein leben werden. 2030 werden 480 000 alleinstehenden Frauen im Alter von über 65 Jahren 206 000 gleichaltrige Männer gegenüberstehen, die gleichfalls in einem Einpersonenhaushalt leben.

Auch bei den 40- bis 64-Jährigen ist ein stärkerer Anstieg der Einpersonenhaushalte zu erwarten. Bundesweit ergibt die vorliegende Modellrechnung für 2030 einen um 18,2 % höheren Wert in dieser Altersgruppe als 2011. Hier steigt die Zahl der Männer etwa gleich stark an wie die der Frauen.

Unter den Jüngeren (15 bis 39 Jahre) hingegen sinkt die Zahl der Single-Haushalte nach einem kurzfristigen Zuwachs mittelfristig wieder ab. Dies ist eine Folge des Geburtenrückgangs in der Vergangenheit. Deshalb wird es 2030 auch kaum mehr Jungfamilien geben als derzeit: Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte, deren Repräsentant:in jünger als 40 Jahre ist, wird dann bloß um 4,5 % höher sein als 2011 und damit auch niedriger als derzeit.

Bevölkerung Österreichs nach der Haushaltsgröße

Aufgrund der gegebenen Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung werden künftig immer weniger Menschen in größeren Haushalten leben. Jene Personen, die allein oder mit einer zweiten Person gemeinsam einen Haushalt bilden, gewinnen immer mehr an Zahl und Gewicht.

Privathaushalte 2011–2080 nach Alter und Geschlecht der Haushaltsreferenzpersonen sowie Haushaltsgröße (Haushaltsprognose 2022) Tabelle 4

Jahr	Privat-haushalte insgesamt	Repräsentantinnen ...			Ein-personen-haushalte	Repräsentant:innen ...			Mehr-personen-haushalte	Repräsentant:innen ...		
		15–39 Jahre	40–64 Jahre	65 Jahre und mehr		15–39 Jahre	40–64 Jahre	65 Jahre und mehr		15–39 Jahre	40–64 Jahre	65 Jahre und mehr
Insgesamt												
2011*	3 649 309	862 682	1 789 622	997 005	1 324 287	355 669	505 142	463 476	2 325 022	507 013	1 284 480	533 529
2022	4 046 664	948 477	1 912 652	1 185 535	1 548 910	400 737	587 946	560 227	2 497 754	547 740	1 324 706	625 308
2030	4 256 395	923 349	1 881 953	1 451 093	1 676 936	393 668	596 936	686 332	2 579 459	529 681	1 285 017	764 761
2050	4 624 947	911 458	1 842 526	1 870 963	1 941 441	404 336	607 609	929 496	2 683 506	507 122	1 234 917	941 467
2080	4 813 500	934 108	1 844 154	2 035 238	2 036 915	415 484	605 678	1 015 753	2 776 585	518 624	1 238 476	1 019 485
Männer												
2011*	2 128 230	510 389	1 126 197	491 644	582 792	200 913	265 357	116 522	1 545 438	309 476	860 840	375 122
2022	2 385 990	570 513	1 207 887	607 590	697 650	231 350	307 763	158 537	1 688 340	339 163	900 124	449 053
2030	2 502 481	554 842	1 184 846	762 793	747 736	226 682	314 587	206 467	1 754 745	328 160	870 259	556 326
2050	2 692 932	544 280	1 166 835	981 817	848 008	231 589	324 868	291 551	1 844 924	312 691	841 967	690 266
2080	2 823 185	558 187	1 168 654	1 096 344	899 545	238 032	324 839	336 674	1 923 640	320 155	843 815	759 670
Frauen												
2011*	1 521 079	352 293	663 425	505 361	741 495	154 756	239 785	346 954	779 584	197 537	423 640	158 407
2022	1 660 674	377 964	704 765	577 945	851 260	169 387	280 183	401 690	809 414	208 577	424 582	176 255
2030	1 753 914	368 507	697 107	688 300	929 200	166 986	282 349	479 865	824 714	201 521	414 758	208 435
2050	1 932 015	367 178	675 691	889 146	1 093 433	172 747	282 741	637 945	838 582	194 431	392 950	251 201
2080	1 990 315	375 921	675 500	938 894	1 137 370	177 452	280 839	679 079	852 945	198 469	394 661	259 815

Q: STATISTIK AUSTRIA, Haushaltsprognose 2022. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Registerzählung.

Bevölkerung Österreichs 2011–2080 nach Haushaltsgröße (Haushaltsprognose 2022)

Tabelle 5

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon Bevölkerung in ...							Anstalts-haushalten
		Einpersen-haushalten	Mehrpersonen-haushalten	Privathaushalten mit ... Personen					
				2	3	4	5	6 und mehr	
absolut									
2011*	8 401 940	1 324 287	6 952 341	2 160 222	1 678 221	1 775 252	790 120	548 526	125 312
2022	9 039 449	1 548 910	7 348 010	2 408 338	1 795 908	1 827 456	784 845	531 463	142 529
2025	9 192 729	1 591 561	7 452 752	2 459 188	1 823 907	1 846 776	789 775	533 106	148 416
2030	9 362 956	1 676 936	7 524 788	2 534 984	1 848 069	1 843 888	777 790	520 057	161 232
2035	9 521 266	1 757 776	7 588 961	2 604 018	1 868 853	1 840 508	767 040	508 542	174 529
2040	9 654 021	1 836 756	7 628 616	2 665 514	1 883 079	1 830 608	753 785	495 630	188 649
2050	9 857 112	1 941 441	7 689 544	2 745 492	1 902 240	1 820 904	739 350	481 558	226 127
2060	9 961 052	1 954 210	7 759 077	2 763 532	1 917 360	1 840 300	749 265	488 620	247 765
2070	10 087 285	1 986 078	7 846 460	2 798 306	1 938 111	1 859 812	756 950	493 281	254 747
2080	10 260 530	2 036 915	7 947 226	2 849 422	1 963 461	1 877 700	761 575	495 068	276 389
Anteil in Prozent									
2011*	100,0	15,8	82,7	25,7	20,0	21,1	9,4	6,5	1,5
2022	100,0	17,1	81,3	26,6	19,9	20,2	8,7	5,9	1,6
2025	100,0	17,3	81,1	26,8	19,8	20,1	8,6	5,8	1,6
2030	100,0	17,9	80,4	27,1	19,7	19,7	8,3	5,6	1,7
2035	100,0	18,5	79,7	27,3	19,6	19,3	8,1	5,3	1,8
2040	100,0	19,0	79,0	27,6	19,5	19,0	7,8	5,1	2,0
2050	100,0	19,7	78,0	27,9	19,3	18,5	7,5	4,9	2,3
2060	100,0	19,6	77,9	27,7	19,2	18,5	7,5	4,9	2,5
2070	100,0	19,7	77,8	27,7	19,2	18,4	7,5	4,9	2,5
2080	100,0	19,9	77,5	27,8	19,1	18,3	7,4	4,8	2,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Haushaltsprognose 2022. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Registerzählung.

Derzeit (2022) leben noch 17,1 % der Bevölkerung allein in einem Haushalt, 26,6 % zu zweit, 19,9 % zu dritt sowie 34,8 % in einer größeren Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft von mindestens vier Personen. 2030 werden österreichweit nur mehr 33,6 % der Bevölkerung in Haushalten mit vier oder mehr Personen leben. Bis 2080 sinkt deren Anteil auf 30,5 % (Tabelle 5).

Die zahlenmäßige Zunahme der **alleinlebenden Personen** wurde schon oben bei den Trends der Einpersonenhaushalte beschrieben. Gemessen an der Bevölkerung steigt der Anteil der Alleinlebenden jedoch nicht so stark wie gemessen an der Gesamtzahl der Privathaushalte. Gegenüber 2011 sind des 2030 +2,1 Prozentpunkte bezogen auf die Bevölkerung und +3,1 Prozentpunkte bezogen auf die Privathaushalte; bis 2050 sind es +3,9 bzw. +5,7 Prozentpunkte und bis 2080 +4,1 bzw. +6,0 Prozentpunkte. Im Jahr 2080 werden die dann 2,04 Mio. Einpersonenhaushalte 19,9 % der Bevölkerung bzw. 42,3 % der Privathaushalte stellen.

Neben der Bevölkerung in Single-Haushalten steigt aber auch die Anzahl jener Personen, die einen **Zweipersonenhaushalt** bilden. Hier wird jedoch nicht unterschieden, um welche Lebensform es sich dabei handelt. Dies können sowohl Paare ohne Kind als auch Elternteile mit einem Kind sein. 2011 lebten noch 2,16 Mio. Menschen zu zweit in einem Haushalt, 2030 werden es bereits 2,53 Mio. sein (+17,3 %), 2080 dann 2,85 Mio. (+31,9 %).

In Absolutzahlen von 1,68 Mio. (2011) auf 1,85 Mio. (2030) bzw. 1,96 Mio. (2080) zwar steigend, im Anteil

aber ziemlich stabil bei knapp 20 % verbleibend, wird sich künftig die Bevölkerung in **Dreipersonenhaushalten** entwickeln. Auch hier bildet die Haushaltsgröße ein Konglomerat unterschiedlicher Haushalts- und Familienformen ab, wie beispielsweise ein Elternpaar mit Kind oder einen alleinerziehenden Elternteil mit zwei Kindern im gemeinsamen Haushalt.

Während die Zahl der Personen in **Vierpersonenhaushalten** weiterhin leicht wächst, sinkt sie in den größeren Einheiten.

Bevölkerung in Anstaltshaushalten

Die Zahl der Menschen in Anstaltshaushalten wird aufgrund der demographischen Entwicklung steigen. Infolge der Alterung der Bevölkerung wird es in Zukunft höchstwahrscheinlich mehr Personen als heute geben, die in Einrichtungen für ältere Menschen wohnen.

Insgesamt lebten gemäß Volkszählung 2001 noch 89 200 Personen in Anstaltshaushalten. Im Jahr 2011 waren es bereits 125 300, um 40 % mehr. Bis 2030 wird deren Zahl demographisch bedingt auf 161 000 steigen, das sind um 28,7 % mehr als im Jahr 2011 (Tabelle 5).

Bis 2050 beträgt der Zuwachs bereits 80,5 %, und die Bevölkerung in Anstaltshaushalten wird auf 226 100 ansteigen; bis 2080 wird sie sich schließlich auf 276 400 mehr als verdoppeln (+120,6 %).

Ein Anstieg ist in allen Bundesländern zu erwarten. Besonders stark wird er dort ausfallen, wo auch die Bevölkerung stark altern wird.

Weitere Daten

Im Rahmen dieses Beitrags konnte nur eine auszugsweise Darstellung des vorhandenen Datenmaterials gebracht werden. Weitere Tabellen und Grafiken werden auf der Website von [Statistik Austria](#) angeboten. Weiters können aus der Datenbank [STATcube](#) Prognosedaten für Ein- und Mehrpersonenhaushalte nach Alter und Geschlecht der Haushaltsreferenzperson sowie für Bundesländer abgefragt werden.

Datenbank:

[STATcube](#) > Startseite > Datenbanken > STATcube-Statistische Datenbank > Login (Datenwürfel: Bevölkerung > Haushaltsprojektion).

Literaturverzeichnis

Dalkhat M. E. (Wien 2007): "On Projecting the Distribution of Private Households by Size", in: Vienna Institute of Demography: "Working papers" 04/2007, Website: www.oeaw.ac.at.

Hanika, A. / Pohl, P. / Slepecki, P. (Wien 2023): „Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Bundesländer 2020 bis 2080 (2100)“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 01/2023.

Hanika, A. (Wien 2014): „Vorausschätzung der Privathaushalte nach Größe und Bundesländern bis 2060“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 05/2014.

Summary

The number of households in Austria will increase from 3.65 million (2011) to 4.26 million (+16.6 %) until 2030, and to 4.81 million (+31.9 %) in the year 2080. The increase of single-person households (+53.8 % until 2080) will amount to almost three times the growth of households with two or more persons (+19,4 %). Consequently, the average household size declines. Among the households with two or more persons the quantity of two- and three-person households will increase, the number of those with four or five persons will stay more or less stable whereas the number of larger households will decline.